



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Postbezirk monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberen Postanstalt in Wildbad. — Postkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Spar- und Girobank GbR & Co., Wildbad. — Postfach 201 in Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk St. Gallen 10 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 46, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Wie Bülow uns geschädelt hat

Wir hatten schon wiederholt Veranlassung, auf die sog. „Denkwürdigkeiten“ des Fürsten Bülow (Ulsteinverlag, Berlin) — man hat sie auch schon „Denkwürdigkeiten“ genannt — hinzuweisen. Selten sind wohl derartige Bücher geschrieben worden, die so viel an Verdrehungen, Entstellungen, Unwahrheiten, Selbstgefälligkeit, Liebedienerei und daneben hochfahrende Eitelkeit enthalten wie gerade die Arbeit Bülows. Schon die ersten zwei Bände ließen erkennen, was Geistes Kind der dritte Reichskanzler war. Der vor einiger Zeit erschienene dritte Band legt aber allem die Krone auf. Es ist ein geradezu abstoßendes Bild, das man aus diesem Band hinsichtlich der Charaktereigenschaften Bülows erhält, und nebenbei erscheint er als ein Staatsmann, der immer alles hat kommen sehen, der aber niemals auch nur einen Finger gerührt hat, um das angeblich von ihm vorhergesagte Verhängnis abzuwenden. Dafür beläßt er, der mächtige Reichskanzler, den Kaiser und andere Männer in verantwortungsvollen Stellungen mit dem ganzen Maß von Schuld, das von Rechts wegen auf seinem Haupte lastet.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche „dokumentarische“ Hinterlassenschaft eines Reichskanzlers, der „es doch wissen muß“, unseren früheren Feinden hochwillkommen sein muß. So schreibt neuerdings der übelbekannte Mitarbeiter des „Pariser Matin“ zu dem dritten Band der „Denkwürdigkeiten“ Bülows:

Stéphane Lauzanne schrieb mit Bezug auf den 3. Band der Bülow'schen „Denkwürdigkeiten“ — man hat sie auch schon „Denkwürdigkeiten“ genannt — am 12. Januar im „Matin“: „Nach alledem können Dr. Curtius und Graf Bernstorff in Genf oder in Berlin noch eine Wiederaufnahme des Prozesses fordern, indem sie die Frage von Deutschlands Unschuld aufwerfen. Um ihnen zu antworten, wird es von jetzt an nicht mehr nötig sein, Dokumente oder Depeschen in Massen beizubringen. Es wird genügen, auf den Tisch des Tribunals der Geschichte zu den Beweismitteln die Memoirenbände des Fürsten Bülow zu legen. Ihr Gewicht wiegt schwer in der Waage der Gerechtigkeit und Wahrheit.“

Da haben wir es, was voraussehen und zu befürchten war. Es ist genau das selbe wie bei der Kolonialschuldfrage. Um unsere angebliche Unfähigkeit zur Kolonisation zu beweisen, hatte seinerzeit die Mantelnote zum Versailler Vertrag sich auf gewisse Reichstagsabgeordneten berufen. Jetzt wird man sagen: Seht, einer vierter Reichskanzler, der 12 Jahre die Reichspolitik geleitet hat, sagt selbst, Deutschland habe noch am 25. Juli einen Druck auf Österreich in der Richtung ausüben können, daß es sich mit der so persönlichen serbischen Antwort zufrieden gegeben hätte. Es habe weiterhin am 1. August Österreich den Krieg erklärt, anstatt den Streit auf Serbien-Rußland zu beschränken.

Wohl gibt Fürst Bülow zu, daß Deutschland nie in den Krieg bewußt gewollt und vorbereitet habe — das Gegenteil wäre allerdings mehr als abscheulicher, verlogener Landesverrat gewesen — aber er macht für den Weltkrieg die „Torheiten des Kaisers und der damaligen verantwortlichen Staatsmänner“ verantwortlich, mit dem überall recht deutlich erkennbaren Vorbehalt: „Wäre ich noch am Ruder gewesen, so wäre das alles nicht passiert und der Weltkrieg wäre unterblieben.“ Abgesehen von den vielen Irrtümern, die Bülows „Denkwürdigkeiten“ als Geschichtsquelle ausschalten, weist Alfred v. Wegeher (im Februarheft der „Berliner Monatshefte“) auf die unauflösbare Tatsache hin, daß Bülow durch seine Politik in der Bosnischen Frage 1908 den Vorgang geschaffen hat, der ganz unvermeidlich die Haltung Bethmann-Hollwegs und der andern deutschen und österreichischen Staatsmänner zur Folge haben mußte. Ja, noch mehr. Die Beziehungen zu Frankreich verschlechterten sich fünf Jahre vorher durch Bülows Marokkopolitik. So schreibt, nicht mit Unrecht, Joseph Cailleau in der „Republique“ (31. Dez. 1930): „Der Weltkrieg ist zu einem großen Teil auf die Haltung Deutschlands in der Marokkopfrage zurückzuführen. Und für diese Haltung wird Fürst Bülow (nicht Kaiser Wilhelm II., der bekanntlich hierin sehr widerwillig seinem Reichskanzler folgte) in der Geschichte die volle Verantwortung zu tragen haben.“

Selten ist ein Memoiren-Werk so allgemein und so scharf abgelehnt worden, wie das Bülow'sche. Wie weit eine im Alter sich krankhaft steigende Eitelkeit den Verfasser entschuldigt und entlastet (vgl. den Aufsatz von Professor Dr. Bonhoeffer „Zur psychopathologischen Beurteilung der Denkwürdigkeiten des Fürsten Bülow“ in der D.M.Z. vom 2. April), wolle hier nur beiläufig erwähnt werden.

Aber zu bedauern ist es, daß ein deutscher Staatsmann seinem eigenen Volk in dessen lebenswichtigster Ehrenfrage in den Rücken gefallen ist. Es ist gut, daß gleichzeitig andere Kronzeugen für Frankreichs Schuld aufgetreten sind. Der jüngst erschienene 3. Band des Großen französischen Urkundenwerkes verrät der Welt, daß schon am 21. Febr. 1912 Ministerpräsident Poincaré einen Einmarsch in Belgien vorhatte. Was bedürfen wir weiterer Zeug-

nisse? Viele Kriegsschuld des „Lotengravers Europas“ würde noch deutlicher in die Erscheinung treten, wenn nicht die wichtigsten Dokumente in der französischen Veröffentlichung unterschlagen worden wären.

Neue Nachrichten

Jugenberg gegen die Reichsregierung

Berlin, 6. April. Gegen eine Erklärung der Reichsregierung, daß von deutschnationaler Seite versucht werde, durch Entstellung und Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volk das Vertrauen in die Person und die Unerbittlichkeit des Reichspräsidenten durch jene Entschließung der Nürnberger Versammlung zu untergraben, erklärt Geheimrat Dr. Jugenberg in der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei: Die Nürnberger Entschließung sei eine Kundgebung der gesamten nationalen Opposition, nicht nur der Deutschnationalen Volkspartei. Das Vertrauen zum Reichspräsidenten werde nicht von der Opposition, sondern dadurch untergraben, daß die Reichsregierung fortgesetzt gefährliche Maßnahmen mit der Autorität des Reichspräsidenten zu decken versuche, die den Wünschen und Gefühlen der einflussigen Wähler Hindenburgs stracks zuwiderlaufen. Die Entschließung enthalte weder „Entstellungen“ noch „unwahre Behauptungen“, sondern reine Wahrheit und werde vom Volk ernstgenommen. Die Notverordnung bewirke die Schwächung der nationalen Opposition unter dem Schein der Bekämpfung der „Gottlosen“.

Reinigung in der NSDAP.

München, 6. April. Adolf Hitler ist entschlossen, die Nationalsozialistische Partei rücksichtslos von allen jenen Elementen zu säubern, die gegen den Willen der Parteileitung eine fortschreitende Radikalisierung der Bewegung einzuleiten versucht und sich immer den Anordnungen der obersten Leitung widersetzt haben. „Nationalsozialismus“ dürfe keine Stätte im Nationalsozialismus finden, erklärte Hitler. Zunächst sind Hauptmann a. D. Stennes und die SA-Führer Wegel und Veltjens aus der Partei ausgeschlossen worden.

Der Gauführer der Gruppe Mitte, Kallinger, wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Gehorsamsverweigerung eines Teils der Berliner SA-Leute. Ohne strengste Disziplin sei der Sieg des Nationalsozialismus nicht erreichbar. Die Gauverbände von Pommern, Schlesien, Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Sachsen erklärten unter schärfster Verurteilung des Vorgehens der Berliner Gruppe, daß sie Hitler unbedingte Treue halten werden.

Stennes und seine Anhänger haben das Haus der NSDAP in Berlin freiwillig geräumt. Nach dem Bericht des Gauleiters ist es nur ein kleiner Teil der Berliner Partei, der von Hitler abgefallen ist.

Der Reichskanzler in Badenweiler

Freiburg, 6. April. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute mittag gegen 1 Uhr in Begleitung von Universitätsprofessor Dr. Simon-Lübigen in Badenweiler zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Dr. Curtius ist zu einem Osterurlaub in Badenweiler eingetroffen.

Abschluß der Weizenkonferenz

Fortsetzung in London

Rom, 6. April. Die Internationale Weizenkonferenz ist am Donnerstag geschlossen worden. Die Konferenz hat keine praktischen Fragen gelöst, sondern sich auf Empfehlungen beschränkt. Der wichtigste Beschluß ist, daß die Vertreter der europäischen und überseeischen Getreideausfuhrländer am 18. Mai unter dem Vorsitz des kanadischen Antragstellers Ferguson in London zu einer Sonderkonferenz zusammentreten sollen. Hier soll verhandelt werden, die gegenwärtigen Interessen der beiden Gruppen in Einklang zu bringen und besonders die Frage zu klären, inwieweit die überseeischen Getreideausfuhrländer ihren Widerstand gegen die Präferenzzölle zugunsten der europäischen Getreideausfuhrländer fallen lassen können. Die überseeischen Vertreter, die noch zu Anfang der römischen Weizenkonferenz sich wieder sehr scharf gegen die Präferenzzölle ausgesprochen und die strikte Einhaltung der Meißbegünstigungsklausel verlangt hatten, wollen nun auf Grund der römischen Beratungen in der Zwischenzeit die Vorteile und Nachteile des Präferenzsystems für ihre eigenen Märkte

einer näheren Prüfung unterziehen. Diese Londoner Konferenz soll ferner bei der Vorbereitung der zweiten großen internationalen Getreidekonferenz dienen, die im nächsten Jahr im Internationalen Ackerbauinstitut in Rom zusammentreten soll. Ob sich die Vereinigten Staaten amtlich beteiligen, steht noch nicht fest.

Auf die letzte Konferenz in Rom hat der deutsch-österreichische Zollvertrag noch keinen Schatten geworfen. Dagegen kam es zwischen dem französischen und dem rumänischen Vertreter zu einem kurzen Wortgefecht, als der letztere erklärte, Rumänien müsse sich bezüglich seines Standpunktes zu diesem Zollvertrag nach seinen agrarischen Interessen richten, nicht nach politischen.

Guercard bei Mussolini

Rom, 6. April. Reichsverkehrsminister v. Guercard wurde am Freitag vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen.

Stennes gescheitert

Berlin, 6. April. Die von dem Polizeihauptmann a. D. Stennes versuchte Spaltung der NSDAP ist vollkommen gescheitert. Auch die Berliner SA-Leute erklärten sich mit ganz wenigen Ausnahmen für Hitler.

Zeitungsbeschlagnahme. Auf Grund der neuen Notverordnung ist die zweimal monatlich erscheinende nat.-soz. Zeitung „Die Front“ in München beschlagnahmt und auf drei Monate verboten worden. — In Magdeburg wurden je eine Nummer des nat.-soz. „Trommler“ und des kommunistischen „Arbeitslofen“ beschlagnahmt.

Rücktritt des rumänischen Kabinetts

Bukarest, 6. April. Das Kabinett Mironescu ist zurückgetreten, nachdem der Handelsminister Manolescu wegen der Ablehnung einer Regierungsvorlage mit der Regierungspartei in Streit geraten war. König Carol wünscht ein Kabinett, das sich aus allen Parteien, auch aus Liberalen, zusammensetzt.

Neuer Brand in Managua

Im westlichen Stadtteil von Managua brach erneut ein Brand aus, der das Zellager der Obdachlosen bedroht. Die Frauen und Kinder der amerikanischen Marinesoldaten werden jetzt in Flugzeugen nach dem Hafen Corinto am Großen Ozean befördert. Die Regierung ist nach Managua übergesiedelt, das vermutlich die neue Landeshauptstadt werden wird. Bis jetzt sind 600 Todesopfer des Erdbebens beerdigt worden. Die Truppen stehen in höchster Alarmbereitschaft, da das Herannahen von Räuberbanden gemeldet wurde.

Die amerikanischen Marinehilfsstruppen in der vom Erdbeben zerstörten Stadt waren am dritten Tag nach Ueberwindung von fast übermenschlichen Strapazen Herren der Lage. Nach Berichten des Oberbefehlshabers, des Obersten Bradman, wurden 2000 Tote bei den Aufräumungsarbeiten gezählt. Die Zahl der Verletzten konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da sehr viele von ihnen sich noch nicht zur Behandlung in die Krankenhäuser begeben haben. Allmählich macht sich auch die Hilfe auf hygienischem Gebiet fühlbar. Schwestern vom Roten Kreuz treffen in immer größerer Zahl ein und helfen den Verletzten bei der Unterbringung der Verwundeten. Nahrungsmittel sind jetzt in genügender Menge vorhanden, und auch für gutes Trinkwasser ist gesorgt.

Wie die Associated Press aus Managua meldet, wird der durch das Erdbeben angerichtete Sachschaden jetzt auf etwa 300 Millionen Mark geschätzt. Die Schreckensstimmung wird dadurch erhöht, daß Eingeborene aus den Gebirgsgegenden der Stadt bringen, der Rebellenführer Sandino beabsichtige, die Stadt anzugreifen. Obwohl diese Gerüchte vom amerikanischen Marinekorps nicht ernst genommen werden, sind doch die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Die Nationalgarde und die amerikanischen Marinemannschaften halten Ruhe und Ordnung mit eiserner Strenge aufrecht. So hat die Nationalgarde vier Eingeborene erschossen, die Wasser aus einem verpesteten See tranken. Weitere zehn Eingeborene wurden wegen Aufreizung zu Ausschreitungen erschossen. Die Zahl der bisher Erschossenen beträgt 19. Hunderte von Maskeiern kreisen über den noch immer brennenden Trümmern der Stadt.

Württemberg

Stuttgart, 6. April.

Zu Bismarcks Geburtstag. Die Stadt Stuttgart hat auf den 1. April den Geburtstag des ersten Reichskanzlers Fürst Bismarck, ihres Ehrenbürgers, das mit schwarzer Farbe besudelte Doppeldeutmal Bismarcks und Molkes wieder instandsetzen lassen.

Weshalb ich froh und heiter bin?
Ich nehm' von Zeit zu Zeit **Saxin**

Wohnen der Klosterrenten und die Klostergemeinde an und auch die zahlreichen Fremden, die das Kloster über Dorn beherbergt. Nach der kirchlichen Feier waren die „zwölf Apostel“, von denen einer im 83. Lebensjahr steht und der „jüngste“ 71 Herbstes zählt, zum gemeinsamen Mittagessen mit den Mönchen in das Klosterrefektorium eingeladen, wo sie der Abt bediente und ihnen zum Abschied Ostergeschenke überreichte.

Von der bayerischen Grenze, 6. April. Kleine Chronik. — Notlage der Städte. Die Stadt Lindau hatte zur Ausbaggerung des Kleinen Sees im November vorigen Jahres um einen Zuschuß bzw. um ein Darlehen nachgesucht und seither auf die Entscheidung der Berliner Behörde gewartet. Nun kam der Bescheid in den letzten Tagen des März. Zuschüsse und Darlehen werden gewährt, aber nur dann, wenn die genannten Arbeiten bis 31. März 1931 fertiggestellt werden. Wie man in vier Tagen den Kleinen See hätte ausbaggern sollen, das haben die Herren in Berlin nicht hinzugefügt. — Im laufenden Voranschlag der Stadt hat sich eine Mindereinnahme an Steuern in Höhe von 45 000 Mark ergeben. Im neuen Haushalt erscheint ein Fehlbetrag von 130 000 Mark bis jetzt, für dessen Deckung eine Lösung noch nicht gefunden ist. Betsagend war die Mitteilung des Stadtoberhauptes, daß die Mahngebühren den erwarteten Eingang um 2000 Mark überschritten haben.

Vermischtes

Die Mondfinsternis am 2. April war teilweise recht gut zu beobachten. Es war möglich, die wunderbare Färbung des Erdschattens in ihren feineren Schattierungen aufzufassen. Es hat sich wieder die merkwürdige Tatsache herausgestellt, daß die Farbenverteilung des Erdschattens nicht überall die gleiche war. Die Ursache der rötlichen Färbung des vollständig verfinsterten Mondes ist in derselben Weise zu erklären, wie die rötliche Färbung von Sonne und Mond, wenn sie nahe dem Gesichtskreis stehen. Das kürzerwellige Licht wird stärker als das längerwellige (rote) von der Lufthülle der Erde verschluckt. Scharfe Beobachter wollen festgestellt haben, daß — wie bei den meisten Finsternissen der dem Mondplan benachbarte Teil des Schattenrands einen Stich ins Blaue gehabt habe, während das äquatoriale Gebiet mehr gelblich erschien.

Während der Verfinsternung konnte man beobachten, wie der Mond über eine Reihe von Sternen hinwegging.

Von der Sternwarte in Treprow wurden mit dem 25 Meter langen Fernrohr zahlreiche photographische Aufnahmen, zum erstenmal aber auch Filmbilder der Mondfinsternis gemacht, die einen Durchmesser von 25 Zentimeter haben. Die erste kinematographische Aufnahme einer Sonnenfinsternis machte der Direktor der Sternwarte, Archenhold, schon im Jahr 1912.

Chilcher Findex. Bei Bad Segeberg (Holstein) fand ein Orgelmann, der mit seinem Leierkasten über Land zog, auf der Landstraße einen Briefumschlag mit 800 Mark. Er begab sich sofort zum Bürgermeister des nächsten Dorfs, um das Geld abzuliefern. Solange er noch mit dem Amtsvorsteher verhandelte, erschien auch schon der Verlierer, um seinen Verlust zu melden. Der Orgelmann erhielt eine schöne Belohnung.

Großfeuer. In Lauenbrück (Hannover) wuchs sich Donnerstag mittag ein Schornsteinbrand zu einem Riesenfeuer aus, dem zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden zum Opfer fielen.

Bankraub. Am Karfreitag früh überfielen maskierte Räuber den Leiter der Zweigstelle der Westholsteinischen Bank in Quisdorn und zwangen ihn, den Kassenschlüssel herauszugeben. Mit einer Beute von 2000 Mark flüchteten die Räuber.

Schüsse in einer Budapester Synagoge. Im jüdischen Haupttempel in der Tabakgasse in Budapest drängte sich während des Abendgottesdienstes ein offenbar gestesörter Mann durch die vorderen Reihen der Gläubigen und gab drei Schüsse ab, durch die vier Personen verletzt wurden. Der Täter konnte von den Nächststehenden überwältigt werden, wurde zunächst verprügelt und dann zur Polizeiwache gebracht, wo sich ergab, daß es sich um den 53jährigen Ingenieur Jaislota handelt. Jaislota bezeichnete sich als konfessionslos, war jedoch früher Katholik. Der Beweggrund der Tat ist noch völlig ungeklärt. Von den Verletzten mußten zwei in ein Krankenhaus gebracht werden. Jaislota wird in eine Anstalt gebracht werden, da er an Verfolgungswahn leiden soll.

Flugmanöver in Italien. Im August werden in Italien zum erstenmal große Flugmanöver abgehalten werden, an denen sich zwei Divisionen, die aus 63 Geschwadern und 600 Apparaten bestehen, beteiligen und zu denen auch die Reservepiloten eingezogen werden.

Die Verluste des britischen Militärflugwesens. Dem Daily Herald zufolge haben im ersten Vierteljahr 1931 bei Flugzeugunfällen insgesamt 33 britische Militärflieger den Tod gefunden.

Schiffszusammenstoß. Bei dem Zusammenstoß des englischen Kriegsschiffs „Glorious“ mit dem französischen Reisedampfer „Florida“ wurden nach neueren Meldungen 32 Personen, meistens Reisende, getötet und 20 verletzt.

Für fünf Millionen Mark Raubgilde beschlagnahmt. In Neuyork wurden in privaten Büros ein bis zwei Tonnen Raubgilde im Gesamtwert von rund 1,25 Million Dollar beschlagnahmt. Eine Person wurde festgenommen.

Erdbeben in Argentinien. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat sich in der argentinischen Provinz Tucuman ein Erdbeben ereignet. In den Städten Tucuman und Graneros sind schwere Schäden angerichtet worden.

100 Jahre. In Schöllach bei Neustadt im bad. Schwarzwald starb der Landwirt Leo Bärman vom Beyerlohof kurz vor seinem 100. Geburtstag.

Nichtadlige werden Ritter des Goldenen Vlieses. Der König von Spanien hat den Ministerpräsidenten Aznar und den Präsidenten des Staatsrats Cortezo als erste nichtadlige Personen zu Rittern des Goldenen Vlieses gemacht.

Rumänien schließt sich der M.E.Z. an. Der rumänische Ministerrat beschloß, vom 15. April an die Mitteleuropäische Zeit in Rumänien einzuführen.

Die Marktlage

Unter dem Einfluß der Feiertage ist die scharfe Abwärtsbewegung im Buttergeschäft zum Stillstand gekommen. Die Nachfrage des Einzelhandels ist gestiegen. Da zudem der Eigenbedarf der Erzeuger stärker war und infolgedessen die Inlandszufuhren nicht weiter stiegen, nahm der Markt wenigstens für die billigere Mittelware eine feste Haltung an, während die ersten Qualitäten wegen des höheren Preises nur langsam Absatz finden konnten. Die steigende Erzeugung im In- und Ausland lassen aber die Aussichten für die nächste Zeit nicht als günstig erscheinen. Kempten notierte am 1. April für Kollerebutter 1.09 bis 1.15 Mt. gegen 1.14 bis 1.20 Mt. in der Vorwoche.

Das Käsegeschäft ist in den Grundzügen unverändert geblieben. Während die Nachfrage nach Emmentaler befriedigend war, ist sie bei Weichkäse weiter zurückgegangen. Von Emmentaler waren wieder vor allem zweite und dritte Qualitäten gefragt. Die Kemptener Notierung lautet unverändert für Weichkäse (grüne Ware) 20—23 Mt., für Emmentaler 95—102, — (87—90) und 84—87 Mt.

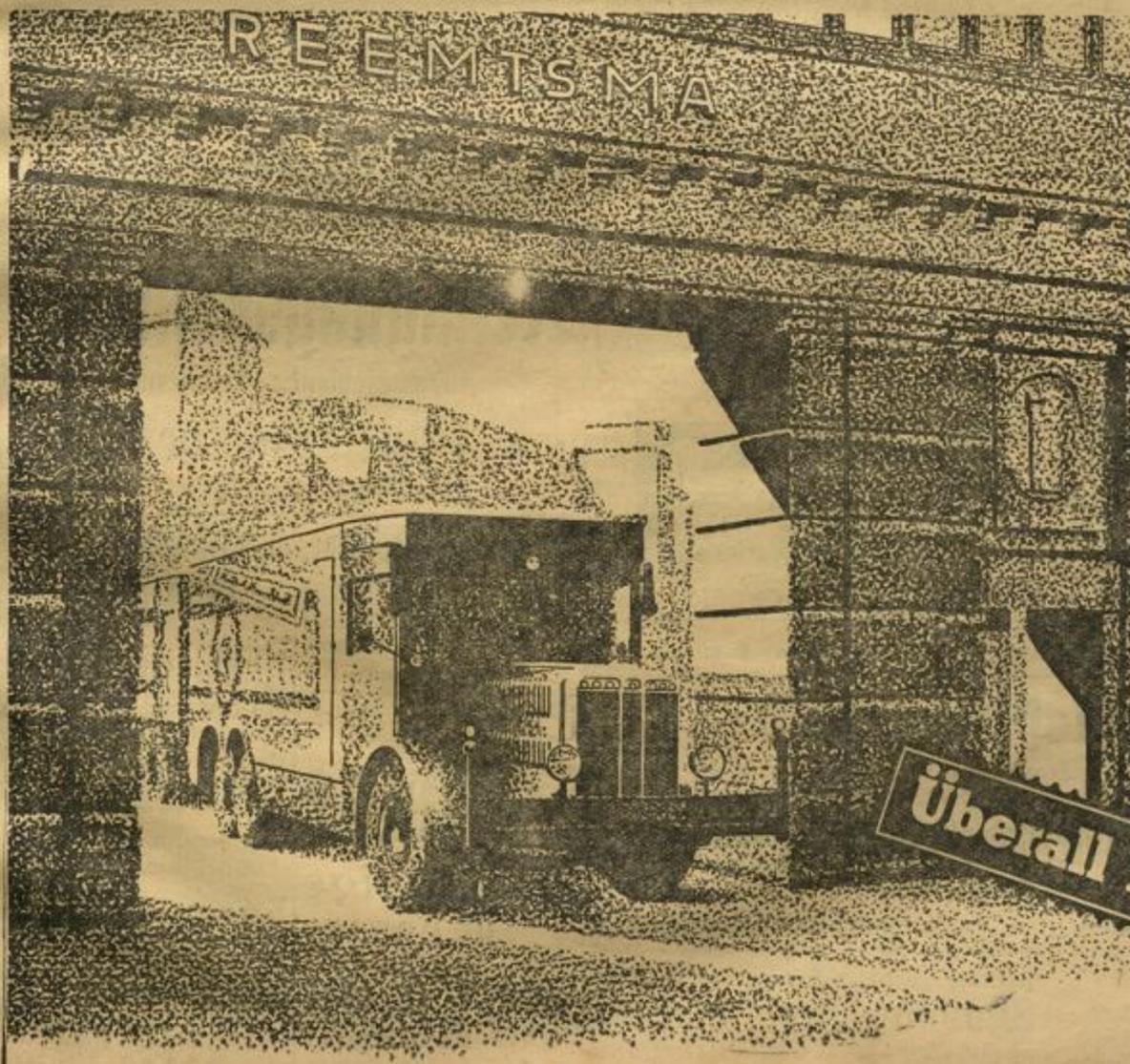
Im Eiergeschäft machte sich allenthalben eine leichte Erholung bemerkbar, doch hat das Ostergeschäft auch in diesem Jahr wieder enttäuscht. Anzeichen sprechen dafür, daß dieser Tatsache eine Geschmacksänderung des Publikums zugrunde liegt. Der Absatz von Zucker- und Schokoladenwaren aus Anlaß des Osterfestes hat in den letzten Jahren steigend zugenommen. In den Bädern waren Berge von solchen Ostereiern ausgestellt, heuer wie noch nie vorher. Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß diese Absatzsteigerung der „süßen“ Ostereier auf Kosten der Hühner-eier vor sich gegangen ist — trotz der allgemeinen Wirtschaftsschwierigkeiten. Die Zufuhren aus dem Inland überstiegen die Nachfrage, diejenigen aus dem Ausland waren zwar nicht groß, sie drückten aber durch sehr niedrige Preise auf den Markt. Unter diesen Umständen muß es schon als gewisser Erfolg bezeichnet werden, wenn keine weiteren Preisermäßigungen eintreten.

Auf dem Rindermarkt war der Auftrieb geringer. Die Märkte konnten daher bei meist leicht anziehenden Preisen größtenteils geräumt werden. Umgekehrt waren die Rindermärkte stark belastet, vielfach gingen die Preise etwas zurück, wie z. B. in Nürnberg, während sie sich in Stuttgart und Frankfurt trotz starker Zufuhr behaupteten oder sogar leicht verbesserten. Das Schafgeschäft war befriedigend bei schwachen Zufuhren. Im Schweinehandel waren München und Mannheim abgesehen von Stuttgart konnte dagegen höhere Preise und flottens Geschäft notieren, abgesehen der Auftrieb stark war.

Auf dem Kartoffelmarkt hielt die freundlichere Stimmung an; die Nachfrage nach Saatkartoffeln ist sogar als sehr stark zu bezeichnen. In Samereien, wie Kollsee, Luzerne, Serradella, Lupinen, Hülsenfrüchten und Nüssen fanden große Umsätze statt.

Nach alten Tabaken hielt die Nachfrage an, besonders für Nigarrenorten, die mit 85—100 Mt. d. Ztr. und darüber (Hardsandblatt) erzielte einen Preis bis zu 130 Mt.) bezahlt wurden. Das vorübergehend tolle und trockene Wetter hat sich für die erste Fermentation auch der 1930er Tabake sehr vorteilhaft erwiesen.

Frisch aus der Fabrik!



Mit dem Ova-Expresdienst
auf dem schnellsten Wege
nach allen Teilen
Deutschlands.



REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA
Arabesformat

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

Überall fabrikrfrisch!



die vorher... Behandlung trotzten, wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit (5 Wochen Krankheitsdauer) arbeitsfähig.

So schreibt u. a. Med.-Rat Dr. G., der leitende Arzt des Krankenhauses in G., am 19. 11. 29. Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt über diesen Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren und verlangen Sie gleichzeitig von der Mineralbrunnen A.G., Bad Ueberkingen Wittbg., kostenlose Zusendung von Prospekten über die:

ÜBERKINGER ADELHEIDQUELLE

Überall erhältlich

Lokales.

Wildbad, den 7. April 1931.

Der Osterverkehr war sehr stark von dem regnerischen Wetter beeinflusst und blieb wesentlich gegenüber dem des Vorjahres zurück. Man begegnete deshalb auf seinen Spaziergängen nur wenig Ausflüglern. Dagegen war der Autoverkehr über beide Osterfeiertage ziemlich reger. Das Kurplatzkonzert der Kapelle des Musikvereins lockte am Oster Sonntag trotz dem zweifelhaften Wetter viele Besucher an, die sich an den prächtigen Darbietungen erfreuten. Zur Einweihung des Schwarzwaldhof-Saalbaues, über die wir noch besonders berichten, fanden sich auch viele Besucher ein, die sich alle nur lobend über die gelungene Ausstattung des neuen Etablissements ausprachen. Wenn nun die Osterstage auch nicht das gebracht haben, was man im Allgemeinen von ihnen erwartete, so muß man eben mit dem Wenigen zufrieden sein und mit Zuversicht auf den greifbaren Nähe gerückten Saisonbeginn hoffen. Möge er allen Kreisen der Bevölkerung vollends über die Winterkrise weghelfen.

Schwarzwaldhof-Saal einweihung. Unter großem Andrang fand am Oster Sonntag die Einweihung des neu erbauten Saales vom „Schwarzwaldhof“ hier statt. Welch imponierender Eindruck schon beim Eintritt in den Saal sich Bahn brach, konnte man aus der allseitigen Bewunderung der sämtlichen Besucher entnehmen. Die gesamte Form- und Linienführung, die Farbhaltung des Gefäses und der Decken und Wände ist durchweg modern gehalten, und ohne Extremen in durchaus schlichter und angenehmer Ausschmückung ausgeführt. Es wurde mit dem Saal eine Stätte geschaffen, wie solche in Wildbad schon längst fehlte, denn durch das Warme und Gemütliche, das der Saal in sich birgt, wird der Saal zu manchen Familienfestlichkeiten der Vereine, sowie auch für Hochzeiten gewählt werden. Daß wir Architekten und Handwerker am Blaise haben, die Modernes und Schönes schaffen können, beweist mit der Ausführung dieses Saales wieder Herr Architekt W. E. H. u. h. e. n. l. a. u. b., der gemeinsam mit dem Bauherrn Herrn K. o. h. l. e. r., dem Prinzipal huldigte mit möglichst nur hiesigen d. h., einheimischen Kräften, einen vornehm gehaltenen Saal zu schaffen, der dem Handwerk und der Bauleitung Ehre einlegen soll und wird. Und wenn man die Strich- und Linienführung, wie auch die Ausführung der Holzarbeiten der Gipser, Maler, Dekorations- und Schlosserarbeiten betrachtet, so überkommt jeden Ortsansässigen unwillkürlich ein gewisser Stolz, daß es dem Architekten gelungen ist, seine vortrefflichen Ideen und Ausführungen, mit nur hiesigen Handwerkern — mustergetreu durchzuführen. Sehr angenehm ins Auge fällt auch die Beleuchtung, deren Körper, ebenfalls der Architektur angepaßt, modern ausgeführt sind und bei Licht wirklich angenehme Lichtwirkungen entfalten. Die uneigennütige Mitwirkung der Kapelle des Musikvereins Wildbad hat den Beweis erbracht, daß neben der Form- und Linienführung auch der Akustik Rechnung getragen wurde, da Forte und Piano glänzend zur Geltung kamen und unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten durchweg schneidig gespielt wurden. Wenn man den Raum so betrachtet in seiner Konstruktion, so gewinnt man den Eindruck, daß auch die Unternehmer des Rohbaus das Nötige dazu beigetragen haben, den Saal in durchschnittlich kurzer Zeit fertigzubringen, und ist daher allen Mitwirkenden wirkliche Anerkennung zu zollen. Der Hauptdanke sei jedoch der Bauherrenschaft gezollt, die es unternommen hat, in einer Zeit der großen Arbeitslosigkeit solche mannigfaltige Arbeitsgelegenheit zu schaffen, und ist unser innigster Wunsch, daß dieser Saal zum Segen und Wohl der Familie K. o. h. l. e. r. in den Saison- und Wintermonaten dienen möge!

Sport

Neuer Streckenrekord. Die französischen Flieger Bailford und Wermop sind am 2. April nach 59stündigem Rundflug bei Dran (Algier) gelandet. Sie haben 9100 Kilometer zurückgelegt.

Neuer Motorboot-Weltrekord in Buenos Aires. Der englische Rennfahrer Kane Don, der schon seit geraumer Zeit mit seinem Rennboot „Mish England“ in Buenos Aires weilt, unternahm am Donnerstag erneut einen Weltrekordversuch, nachdem ihm bisher das Glück wenig günstig gewesen war. Kane Don erreichte eine Geschwindigkeit von 103,73 Stundenmeilen, was einem Stunden-durchschnitt von 166,937 Kilometer entspricht. Der Engländer hat damit den erst unlängst von Garwood in Florida aufgestellten Weltrekord von 162,675 Stundenkilometer erheblich verbessert.

Zwei englische Kunstflieger tödlich verunglückt. Am Donnerstag nachmittag stürzte in der Nähe von Wellington in der Grafschaft Surrey ein Privatflugzeug, das in Croxden zu Kunstflügen aufgestiegen war, bei einem Looping ab und fiel auf eine Hauptverkehrsstraße nieder. Die beiden Insassen wurden auf der Stelle getötet.

Kraftwagen vom Schnellzug überfahren. In der Nähe von Fontainebleau wurde ein Kraftwagen beim Überqueren des Schienenstranges von einem Schnellzug erfasst. Die vier Insassen des Wagens fanden dabei den Tod.

Handel und Verkehr

Die Hagelschäden in Württemberg

Im Jahr 1930 ist lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts an 51 Tagen Hagelschlag mit Schäden an landwirtschaftlichen Gewächsen vorgekommen. Betroffen wurden sämtliche Oberamtsbezirke mit einziger Ausnahme des Oberamtsbezirks Badnang, sowie 817 Gemeinde- und Teilgemeindegemarkungen. Die verhaselte landwirtschaftliche Anbaufläche beträgt 80.882 Hektar gegen 89.453 Hektar im Jahr 1929, der Schaden 9.198.395 RM gegen 11.585.398 RM, und 8.594.118 RM im Jahr 1928, sowie 12.500.900 RM im Jahr 1927. Den größten Schaden haben im Jahr 1930 erlitten: Stuttgart-Stadt 830.677, Saulgau 838.483, Geislingen 789.454, Rottenburg 660.094, Heilbronn 585.153, Ravensburg 582.466, Stuttgart-Land 345.748, Nalen 253.471, Ellwangen 277.627, Riedlingen 562.454, Biberach 212.062, Reckartum 211.243, Schorndorf 177.047, Weßlingheim 173.580, Gaildorf 156.436, Leutkirch 154.243, Bradenheim 121.006, Omünd 119.954, Eßlingen 120.142, Kirchheim 111.809, Heerenberg 106.737; in allen übrigen Fällen betragen die Schäden unter 100.000 RM.

Schweinezählung in Württemberg

Am 2. März 1931 gab es in Württemberg Haushaltungen mit Schweinen 164.411 gegen 174.964 am 1. September 1930 und 154.257 am 1. März 1930. Der Schweinebestand betrug am 2. März 645.483 gegen 701.394 am 1. September 1930 und 578.805 am 1. März 1930. Die Zahl der Hauschlachtungen betrug in der Zeit vom 1. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930 82.447 und in der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 28. Februar 1931 97.363. Die Preise im Jahresdurchschnitt 1930 liegen gegen 1929 um 18—19 Prozent niedriger und sind im Januar und Februar 1931 noch weiter zurückgegangen. Der Preis im Durchschnitt Februar 1931 (beste Qualität 1.09 RM, für 1 Kilo Lebendgewicht) ist nahezu auf den Vorkriegsstand (Februar 1914 106,2 Pf. für 1 Kilo) gesunken.

Endgültiges Ergebnis der Viehzählung in Württemberg. Nach dem endgültigen Ergebnis der Viehzählung gab es am 1. Dez. 1930 in Württemberg: Pferde 106.301 (2. Dezember 1929 107.598, 2. Dezember 1912 110.023); Esel, Maultiere, Maultesel 322 (339 und 219); Rindvieh 1.101.223 (1.066.021 und 1.068.612); Schafe 171.887 (180.302 und 214.081); Schweine 679.174 (548.468 und 482.221); Ziegen 75.004 (79.421 und 112.142); Geflügel 4.308.151 (4.067.580 und 3.247.134); Bienenstöcke 154.183 (128.921 und 166.319); Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen 283.331 (286.845 und 273.044).

Der Saatenstand im Reich am Anfang April (2 gleich gut, 3 mittel, 4 gering): Winterroggen 3,0 (Dez. 1930 2,7), Winterweizen 3,0 (2,6), Winterpelz 2,8 (2,6), Wintergerste 2,9 (2,6). Die Verschlechterung ist auf Nachfröste im März bei verhältnismäßig hohen Logestemperaturen zurückzuführen, die auf schneefreien Feldern vielfach Auswinterungen herbeiführte.

Die Sparkasseneinlagen im Deutschen Reich beliefen sich Ende Februar 1931 auf 10,94 Milliarden gegen 10,7 Milliarden RM. Ende Januar. Die Einzahlungen betragen 624,51 (Januar 1930, 24) Millionen RM, davon aus Aufwertung 8,71 und aus Zinszuschritt 74,50 Millionen RM, und die Auszahlungen 452,98 (643,80) Millionen RM. Die Sched-Giro-Kontoforrent- und Depositen-Einlagen stellten sich Ende Februar auf 1452 Millionen RM, gegen 1425 Millionen RM Ende Januar 1931.

Die Ruffenkredite bewilligt. Wie verlautet, hat die Reichsregierung 300 Millionen Mark für die in Aussicht gestellten Aufsenbestellungen zugängig bewilligt.

Die Leipziger Herbstmesse findet vom 30. August bis 4. September statt.

Kalkulte in den Vereinigten Staaten. Bei Carlbad in New-Mexiko wurden bedeutende Kalklager entdeckt und bereits angebohrt, die imstande sein sollen, den ganzen Kalkbedarf der Vereinigten Staaten auf Jahre hinaus zu decken und die Einfuhr von deutschem und effizientem Kalk überflüssig zu machen. Ueber die Ausbeutung haben sich die Amerikanische Potaschen-Gesellschaft und die Borax-Gesellschaft der Pazifischen Küste (letztere von englischem Kapital beherrscht) geeinigt.

Die Auswanderung aus Württemberg ist im Jahr 1930 auf 2377 Personen mit Büssen hinaus Ausland zurückgegangen gegen 3846 1929, 4377 1928 und 15.450 1923.

Kanada erleichtert seine Einwanderungsbestimmungen. Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, und der Norddeutsche Lloyd, Bremen, teilen mit, daß die kanadische Regierung die Einreisbestimmungen insofern gemildert hat, als Landwirtschaftsleute deutscher Staatsangehörigkeit, die im Besitz von 1000 Dollar Kapital sind und sich in den Provinzen New Brunswick (Neu-Braunschweig) und Nova Scotia (Neu-Schottland) ansiedeln wollen, die Einreiserequisiten erhalten werden. Die Ausreise von Frankreich, die diesen Bedingungen entsprechen, kann also unverzüglich erfolgen. Nähere Auskünfte über Beförderungsbedingungen, Einreiseformalitäten usw. erteilen der Norddeutsche Lloyd, Bremen, und die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, sowie deren Vertreter.

England kauft britisches Fichtenholz. Sechs englische Holzeinfuhrfirmen haben eine Aktiengesellschaft zum gemeinschaftlichen Ein- bzw. Verkauf britisches Fichten und ähnlicher Hölzer gegründet.

Der erste Abschluß der Deutschen Zündholzmonopolgesellschaft für die ersten 7 Monate (1. Juni bis 31. Dezember 1931) weist einen Rohgewinn von 2,12 Mill. RM, und einen Reingewinn von 1,13 Mill. RM, auf, während die frühere Deutsche Zündholz-Verkaufs-A.G. (d. h. dieselben zur Herstellung von Zündwänden berechtigten Unternehmer) bis zu ihrem Ende keinen Gewinn ausweisen konnte. Das Reich erhält von jeder Normalpacke 13 RM., insgesamt 750.000 Mark, die Aktionäre erhalten eine Dividende von 8 v. H. Der verbleibende Rest von 250.000 Mark fließt ebenfalls dem Reich zu, es ist aber verpflichtet, die Hälfte davon, also 125.000 RM., an die Svenska Tobaksfabriks AB. in Stockholm abzuführen. Der Abschluß von Zündholz ist in den 7 Monaten nach dem Bericht wegen der Vorseitigung vor Inkrafttreten des Monopols um annähernd 30.000 Normalpacken zurückgeblieben, er zeige aber im neuen Jahr eine langsame Steigerung.

Zwei Drittel der deutschen Uhrenindustrie vereinigt. In Stuttgart sind jetzt die seit Jahren dauernden Verhandlungen über weitere Zusammenschlüsse in der deutschen Uhrenindustrie zum Abschluß gekommen. Der Kienzle-Uhren-Konzern in Schwenningen hat sich mit dem Jungmans-Konzern zum gemeinsamen Unternehmen, und die Mantel-Uhrenfabriken GmbH, Schwenningen, ist ebenfalls der Verschmelzung beigetreten. Damit sind etwa zwei Drittel der deutschen Uhrenherstellung in diesem neuen großen Konzern, der den Namen Deutsche Uhren-Industrie A.G. tragen wird, vereinigt.

Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag den 9. April 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgefachen.
2. Liegestuhlvermietung.
3. Erhöhung der Hundsteuer.
4. Bürgersteuer usw.
5. Sonstiges.

Dr. med. Josenhans vom 7. bis 20. April 1931 verreist.

Achtung! Achtung!

Neuartiges Dampf-Bettfedernreinigungsgeschäft

Durch dieses einzigartige Verfahren werden die Federn wie neu und jedes Bett, ohne nachzufüllen, unglaublich voll und weich.

Kein Verlust an Federn oder Flaum.

Federn, die 20 bis 25 Jahre in Gebrauch waren, werden wieder neuwertig. Jedermann kann anwesend sein und auf seine Federn warten. Etwas Heizungsmaterial zur Dampfheizung ist mitzubringen.

Nur kurze Zeit hier.

Ein Ober- oder Unterbett kostet 3,50 Mk., ein Kissen 1,50 Mk.

Achtungsvoll

Karl Schweizer

am Bahnhof, Holzlagerplatz (nächst dem Güterschuppen)

Paula Mayer
Oskar Veit, Metzger
Verlobte

Wildbad Pfullendorf

Ostern 1931

Die hautverjüngende
Zuckooh-Creme

die histo-biologische Haut-Creme, schützt Ihre Haut bei jedem Wetter. Ganz bestimmt! Preis 35, 50, 75 Pf. und Mk. 1.—
Zuckooh-Creme-Sette 70 Pf. Überall erhältlich.

In Wildbad: In der Eberhard-Drogerie R. Blappert.

Zinsfreies Geld

zum Hausbau, zum Hauskauf, zur Ablösung teurer Zinshypotheken erkaufen Sie durch die

„Vaterhaus“-Bausparkasse G. m. b. H. Nürnberg.

Auskunft erteilt: Bezirksvertretung Wildbad, Charlottenstr. 47.

Für die „Vaterhaus“-Bausparter findet die Monats-Versammlung nächsten Montag den 13. April 1931, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum grünen Hof statt.

Bringe hiermit mein altbewährtes Dampf-Bettfedern-Reinigungsgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Gottl. Horckheimer
Laienbergstraße 53.

+ Sanitäts-Kolonne.

Mittwoch abend Übung
Antreten beim Geräteraum
Punkt 7 Uhr in Uniform.
Kolonnensführung.

Staatsbeamter (Lehrer)

sucht Zwei-Zimmerwohnung
(möglichst nur Schlafzimmer möbliert) in guter Lage.
Angebote unter Nr. 79 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Begräbnisverein.

† im Monat März:
Herr Ulrich Schmid
Monatsbeitrag 20 Pf.

Eine
kleine
Anzeige
ist besser
als keine

